

## Neubau des Martin-Behaim-Gymnasiums

# Oben • Unten • Mittendrin

Das neue Gymnasium nimmt städtische Raumkanten auf und schafft eine klare Adresse. Gemeinsame Funktionen werden in einem zentralen Baukörper zwischen den beiden Schulen zusammengefasst und großzügige Freiräume entstehen.

### Städtebau

Mit dem Neubau der Schule wird an der Ecke Schultheißallee und Hainstraße ein städtebaulicher Eckstein gesetzt und die bestehende Raumkante weitergeführt. Durch seine Höhe bindet er sich selbstverständlich in die umgebende Bebauung ein und betont die Adresse des Martin-Behaim-Gymnasiums. Der Vorplatz bleibt frei von Bebauungen und öffentlich zugänglich um zum erweiterten, städtischen Raum zu werden. Das gemeinsame Gebäude für Sport und Mensa ordnet sich in der Höhenentwicklung den beiden Schulen unter und nimmt vielmehr die Maßstäblichkeit der angrenzenden Wohnbebauung und Meistersingerhalle auf.

### Schule

Der fünfgeschossige Baukörper orientiert sich mit seinem Eingang zum Vorplatz an der Schultheißallee. Im Erdgeschoss gelangt man in die zentrale Aula mit den angrenzenden Musikräumen und dem zuschaltbaren Mehrzweckraum. Blickachsen durch das Foyer und das helle Atrium leiten bis in den Pausenhof. Die Bereiche der Verwaltung und Lehrkräfte sind gut auffindbar in Eingangsnähe. Die Kreativ- und Ganztagsräume orientieren sich zum Schulhof mit der Möglichkeit den Außenraum als erweiterte Fläche zu nutzen. Eine großzügige, zentrale Treppe erschließt das Gebäude über alle Geschoße. Zwei zusätzliche Treppenhäuser an den Gebäudeenden ermöglichen die sichere Entfluchtung. Die Obergeschosse sind in der Form eines Mäanders ausgebildet um möglichst viel Tageslicht auf einer kompakten Fläche zu generieren. Auch werden dadurch für die 5. und 6. Klassen Terrassen als halboffene geschützte Freiräume geschaffen und die Fassadenlänge gebrochen. Im letzten Obergeschoss befinden sich die Naturwissenschaftlichen Räume inklusive Dachgarten und Sternwarte.

### Mensa

Die Mensa des Martin-Behaim-Gymnasiums befindet sich an der Süd-West-Ecke des gemeinsamen Baukörpers und ist von der Schule aus gut erreichbar und auffindbar. Die Mensa des Neuen Gymnasiums ist an der Süd-Ost-Ecke situiert. Beide Speisesäle sind direkt an die gemeinsame Küche angebunden um hier Symbiosen zu schaffen. Die Speisesäle orientieren sich zum attraktiven Grünraum des Fischbachs und erlaube hier auch überdachte Terrassen als zusätzliches Angebot.

### Sport

Die Sporthallen befinden sich mit den zugehörigen Geräteräumen ebenerdig. Die Garderoben sind gut erreichbar im Obergeschoss angedacht und über einen Saubergang mit den Turnhallen verbunden. Somit kann auf eine Unterkellerung komplett verzichtet werden.

Die blendfreie Belichtung der Turnhallen wird über eine großflächige Verglasung Richtung Norden ermöglicht. Die beiden Zugänge sind jeweils ihren Schulen zugewandt und somit leicht erreichbar. Der Zugang für externe Nutzer sowie zum Beratungszentrum befindet sich gut auffindbar an der Ecke Weddigenstraße. Die schalltechnisch getrennten Zuschauerbereiche befinden sich im Obergeschoss. Ein gemeinsames Foyer erlaubt auch große Veranstaltungen mit Catering. Die Lufträume zu den Speisesälen im Erdgeschoss schaffen spannende Raumverhältnisse und Blickachsen.

#### Außenanlagen

Durch die kompakte Setzung der Volumina kann ein großer Teil der Freiflächen erhalten werden und als weiterer Schul-, Stadt- und Naturbereich genutzt werden. Der gefasste Pausenhof wird von der Schule und der gemeinsamen Sporthalle räumlich gefasst. Die Allwetterplätze bieten gemeinsam mit dem Schulhof einen abwechslungsreichen Freiraum. Um das Freiflächenangebot auf dem Erdgeschoss-Niveau zu maximieren, wird der große Rasenplatz am Dach des zentralen Gebäudes situiert und mit einer halboffenen Fassade eingefasst. Die Laufbahn erstreckt sich über die gesamte Länge der nördlichen Grundstücksgrenze. Der verkehrsberuhigte Bereich der Weddigenstraße wird zum gemeinsamen Vorplatz zwischen Neuem Gymnasium und Sport-Mensa-Gebäude. Das Biotop um den Fischbach wird in das Gesamtareal integriert und bildet mit seiner typisch dichten Vegetation und dem Altbaumbestand eine natürliche Barriere zur vielbefahrenen Schultheißallee. Ein Großteil der Außenanlage soll nicht versiegelt sein um und nach dem Prinzip der „Schwammstadt“ eine maximale Regenwasserversickerung zuzulassen.

#### Fassade

Die Konstruktion in Stahlbeton mit einer einfachen Tragstruktur ermöglicht eine wirtschaftliche Errichtung inkl. Einhaltung aller Anforderungen an Schall- und Brandschutz. Eine hinterlüftete Klinkerfassade unterstreicht das eigenständige Erscheinungsbild des Martin-Behaim-Gymnasiums. Eleganz und Leichtigkeit werden durch die hellen, sandfarbenen Steine – in Anlehnung an das Bestandsgymnasium und die Farbpalette der umliegenden Wohngebäude - zum neuen Erscheinungsbild des Schulgebäudes. Ergänzt wird die Außengestaltung durch die Verbundfenster aus Holz welche Wärme und Charakter ausstrahlen. Die großen, gezielt gesetzten Fensteröffnungen sorgen für ausreichend natürliche Belichtung in den Klassenräumen. Öffnungsflügel erlauben gezieltes Stoßlüften und verringern den Einsatz von mechanischen Lüftungsanlagen. Fenster auf dem aktuellen Stand der Technik erlauben eine hohe thermische und akustische Behaglichkeit welche durch einen integrierten Sonnenschutz optimiert wird.

Innerhalb der Hof- und Terrassenbereiche stellt sich die Fassade differenziert dar. Eine vertikale Holzlattung markiert die Einschnitte in der mäandrierenden Form und bringt Wärme und Behaglichkeit in diese Bereiche. Auch die Fensteröffnungen sind spielerischer verteilt.

Das Sport- und Mensagebäude ist von einer Holzfassade aus horizontal angebrachten Rundhölzern, auf einer Stahlunterkonstruktion befestigt, umfasst. Diese dienen sowohl als Sonnenschutz und Filter für die dahinterliegenden Fenster und werden zum raumfassenden Element für den großen Fußballplatz auf dem Dach. Das Erdgeschoss ist offen und transparent um helle Räumlichkeiten zu garantieren und Sichtachsen über das ganze Grundstück zu ermöglichen. Durch das Zurückspringen im Erdgeschoss wird hier ein baulicher Sonnenschutz geformt.

## Ökonomie

Die Konstruktion in Stahlbeton mit einer einfachen Tragstruktur sowie eine kompakte Bauweise machen eine wirtschaftliche Errichtung möglich. In der Nutzung leistet die wartungsarme Hülle einen Beitrag zu niedrigen Betriebskosten.

Eine Photovoltaikanlage auf dem südseitig zugewendeten Dach soll das Gebäude mit nachhaltiger Energie versorgen. Die restlichen Dachflächen sind als benutzbare Terrassen oder als begrünte Flächen angedacht.